

// IDEE

Das Feuerwehrgerätehaus und die Mehrzweckräume für die verschiedenen Vereine der Gimbter sollen funktional eng miteinander verknüpft werden. Diese Verbundenheit versucht der Entwurf auch in der Architektur des Hauses widerzuspiegeln. Die „neue Heimat“ für die Feuerwehr, Jugend und Vereine findet sich aus diesem Grund auch in einem einheitlich gestalteten Baukörper unter einem gemeinsamen Dach wieder.

// GEBÄUDE UND FREIRAUM

Dem ausdrücklichen Wunsch des Auslobers, die charakteristische Traufständigkeit des Dorfes, insbesondere der ortstypischen, landwirtschaftlichen Zweckbauten zu berücksichtigen, wird mit der Dachform des Neubaus nachvollzogen. Gleichzeitig wird durch das Falwerk des Daches dem langgestreckten Baukörper ein eigenständiger Ausdruck mit hohem Wiedererkennungswert verliehen.

Die Alarmzufahrt erfolgt, wie bereits von der Feuerwehr angedacht, aus Süden über die Überwasserstrasse, sodass die Alarmausfahrt, vorrangig in nördliche Richtung, ohne Kreuzungsverkehr möglich ist. Ein großzügiger Vorplatz ermöglicht das Aufstellen der Fahrzeuge zu Übungs- und Präsentationszwecken. Die historische Spritze erhält dabei einen markanten und gut einsehbaren Platz in der südlichen Ecke der überdachten Gebäudefront. Die Stellplätze sind entsprechend der Nutzungsvorgaben und Anzahl eindeutig in Alarmparken und Besucherplätze aufgeteilt. Dadurch können beide Funktionsbereiche des Hauses uneingeschränkt genutzt werden. Auf der rückseitigen Grundstücksfläche sind die Festwiese und der Bolzplatz verortet, die mit ihrer Ausstattung alle gewünschten Vorgaben entsprechen.

// FUNKTION UND GESTALTUNG

Die Adressbildung des Hauses wird durch die Nutzung der Feuerwehr im vorderen Teil des Baukörpers bestimmt. Der Grundriss für den Bereich der Feuerwehr berücksichtigt dabei in erster Linie die funktionalen und technischen Anforderungen an die Arbeitsabläufe sowie die Optimierung der Alarmwege für die Rettungskräfte. Die Abläufe der Feuerwehr sind stringent und kreuzungsfrei (Parken, Umkleiden, Aufsitzen und Ausfahren gehen nahtlos ineinander über) eingearbeitet. In der Halle stehen beide Feuerwehrfahrzeuge in Alarmrichtung. Die Umkleiden können flexibel auf die Anzahl von Männern und Frauen angepasst werden. Der Bereich der Feuerwehr kann durch Schiebetüren komplett entkoppelt werden und funktioniert somit autark von der Gemeinschaftseinrichtung.

Großflächige Einschnitte in den Baukörper definieren die Eingänge. Die Erschließung aller Räume erfolgt über einen großzügigen Foyerbereich mit Garderobe und Nebenräumen. Bei Bedarf können diese Erschließungszonen mit Stehtischen etc. versehen werden kann.

Der Mehrzweckraum und der Jugendraum haben eine gemeinsame Küche. Mehrzweck- und Schulungsraum können durch das Öffnen einer mobilen Trennwandanlage entsprechend des Funktionsschemas miteinander verbunden werden. Die breite Küchenzeile mit Theke kann bei Festen zur Bewirtung benutzt werden. Die im Westen des Grundstücks verortete Terrassenfläche mit kurzer Verbindung zu den Küchen bietet die Möglichkeit, Übungsabende und Versammlungen mit Abendsonne ausklingen zu lassen.

// MATERIAL UND KONSTRUKTION

Die Reduktion der gestalterischen Mittel und der Verzicht auf aufwendige Konstruktionen werden als angemessen gegenüber der Bauaufgabe betrachtet. Aus dieser Zurückhaltung entwickelt sich der gestalterische Reiz dieses Entwurfs. Die Materialwahl für das Gebäude ist durch Natürlichkeit geprägt, die wesentlichen Materialien im Innern sind Sichtmauerwerk, Glas und Holz. Die raumhohen Verglasungen verbinden erlebnisreich Innen- und Außenraum. Schrankelemente und Möblierungen ersetzen Wände und verleihen dem Ausbau die gewünschte Leichtigkeit und Offenheit.

Für die Fassaden ist eine Verkleidung aus Klinkerplatten vorgesehen. Die Begrünung der Dächer ist bei einer Vegetationsmischung aus extensiver und intensiver Begrünung als Teil der Ausgleichsmaßnahme für den Entfall der Pferdewiese zu bewerten und dient der Verbesserung des Mikroklimas und dem Nahrungshabitat der Vögel.

Die Haustechnik ist im Bereich der Fahrzeughalle im Obergeschoss verortet und ermöglicht eine effiziente Nutzung des Dachraums. Die Steuerung aller haustechnischen Anlagen erfolgt zeit- und präsenzabhängig. Die Beleuchtung kann darüber hinaus eine tageslichtabhängige Steuerung erhalten. Sie wird unter Berücksichtigung von Energiesparaspekten und der größtmöglichen Wartungsfreiheit projektiert. Eine Regenwassernutzung für Brauchwasser ist möglich.